

Porsche Zentrum Zürich

PORSCHE TIMES

03
25

PORSCHE. THERE IS NO SUBSTITUTE.





Liebe Porsche Familie

Der Sommer neigt sich langsam dem Ende zu und gerade jetzt zeigt er sich oft von seiner schönsten Seite. Spätsommerliche Ausfahrten, laue Abende und die letzten Sprünge ins kühle Wasser laden dazu ein, die warmen Tage noch einmal voll auszukosten. Am besten natürlich mit einem Porsche – ob für eine spontane Tour, ein sportliches Wochenende oder einfach das gute Gefühl, unterwegs zu sein.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen zwei Frauen vor, die unsere Marke auf ganz persönliche Weise leben: unsere Brand Ambassadorinnen Sabrina Cipolla und Fabienne In-Albon.

Sabrina begeistert als Private Chef in ihrem KochRaum in Zürich, wo Genuss, Stil und Gastfreundschaft aufeinandertreffen – oft begleitet von ihrem Macan. Fabienne wiederum blickt in ihrer Kolumne auf ihre ganz persönlichen Magic Moments mit Porsche zurück: von der emotionalen Übergabe ihres Porsche bis hin zu ihrem ersten Wochenende mit dem vollelektrischen Macan.

Ein weiteres Highlight: ein massgeschneidertes Kundenfahrzeug, das wir gemeinsam mit der Sonderwunsch-Abteilung realisieren durften. Einzigartig bis ins letzte Detail!

Wir freuen uns auf einen farbenfrohen Herbst und darauf, Sie bei unseren kommenden Events persönlich zu begrüßen. Ob genussvoll, sportlich oder exklusiv: Es erwarten Sie Momente, die inspirieren und verbinden. Alle Termine finden Sie wie immer online.

Herzliche Grüsse

Marcel Renz



Interview – «Friend of the Brand» Joël Dicker Seite 4

Impressum

Porsche Times erscheint beim Porsche Zentrum Zürich, AMAG First AG, Bernstrasse 59, 8952 Zürich Schlieren, Tel. 044 305 99 99, Fax 044 305 99 91, info@porsche-zuerich.ch, www.porsche-zuerich.ch, Auflage: 5'100 Ex. Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die Verantwortung für die redaktionellen Inhalte und Bilder dieser Ausgabe übernimmt das Porsche Zentrum. Ausgenommen davon sind die offiziellen Seiten der Porsche Schweiz AG. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



printed in
switzerland



Porsche. There is no substitute. Einzig, aber nicht immer artig
Seite 8

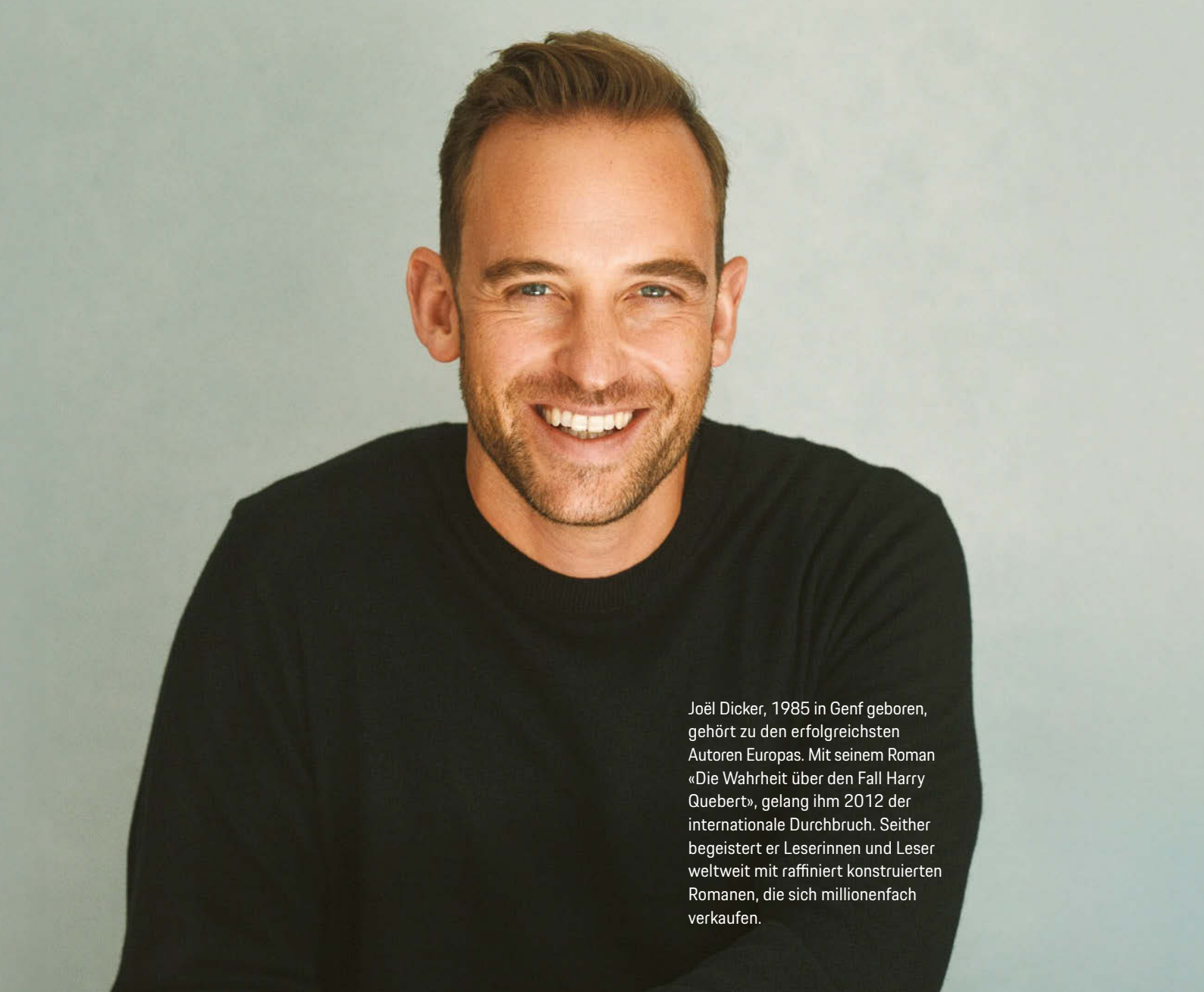


E-Performance – Eröffnung Porsche Charging Lounge
Seite 13



Neue Modelle – Cayenne und Taycan Black Edition
Seite 14

4	INTERVIEW «Friend of the Brand» Joël Dicker	16	RENNSPORT Wo Leidenschaft auf Leistung trifft
6	NEUE MODELLE Der neue 911 Carrera 4S und der neue 911 Targa 4S	18	SERVICE TIPP Zuhause laden – alles, was Sie wissen müssen
8	PORSCHE. THERE IS NO SUBSTITUTE. Einzig, aber nicht immer artig	19	PARTNER Gemeinsam «Driven by Dreams» – Magic Moments
10	INTERVIEW «Friends of the Brand» Peer Schnyder und Andrea Züst	20	PARTNER Wo Kulinarik auf Charakter trifft – unterwegs zwischen Küche und Horizont
13	E-PERFORMANCE Eröffnung Porsche Charging Lounge	21	PARTNER Design zum Mitnehmen
14	NEUE MODELLE Cayenne und Taycan Black Edition	23	SONDERWUNSCH 911 S/T – eine Legende kehrt zurück



Joël Dicker, 1985 in Genf geboren, gehört zu den erfolgreichsten Autoren Europas. Mit seinem Roman «Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert», gelang ihm 2012 der internationale Durchbruch. Seither begeistert er Leserinnen und Leser weltweit mit raffiniert konstruierten Romanen, die sich millionenfach verkaufen.

Interview: Sebastian Panholzer

«Schreiben ist wie Sport: Man trainiert, um dranzubleiben.»

Joël Dicker ist einer der erfolgreichsten Autoren Europas. Sein neuer Roman «Ein ungezähmtes Tier» ist ein raffinierter Thriller über Triebe, Obsessionen und soziale Masken. Im Interview spricht er über Instinkt beim Autofahren, inszenierte Leben auf Social Media – und darüber, warum man beim Schreiben nie strategisch vorgehen, sondern stets seinen Impulsen treu bleiben sollte.

«In gefährlichen Momenten ist unsere Reaktion meist rein instinktiv.»



Der Titel «Ein ungezähmtes Tier» weckt sofort Bilder von entfesselten Trieben und Obsessionen. Ist das für Sie auch ein Thema beim Fahren – etwa in Ihrem Porsche, als eine Art mechanischer Jäger?

Dieses Buch handelt von Trieben und Obsessionen, aber auch vom Instinkt – einem wesentlichen Bestandteil dessen, was wir sind und tun. Ich bin überzeugt, dass sich dieser Instinkt auch beim Fahren zeigt: in der Art, wie wir die Strasse wahrnehmen, uns im Verkehr bewegen oder auf besondere Situationen reagieren. Gerade in gefährlichen Momenten handeln wir oft rein instinktiv.

Ihr Roman porträtiert zwei Paare, die unterschiedlicher nicht sein könnten – verstrickt in einem Spiel aus Begierde und Eifersucht. Was fasziniert Sie an dieser Dynamik? Und was sagt sie über unsere sozialen Beziehungen aus?

Diese beiden Paare stehen sinnbildlich für unsere heutige Gesellschaft, in der der Schein oft über allem steht. Wir denken zuerst daran, wie andere uns sehen – an unsere «Marke». Wir denken in Bildern, in Posts, in Inszenierungen für soziale Netzwerke. Das Leben vieler Menschen wirkt durch Social Media wie eine permanente Inszenierung. Ich wollte, dass diese Figuren die Leserinnen und Leser dazu bringen, sich zu fragen: Wer bin ich wirklich? Und wie sehr inszeniere ich mich selbst? In meinem Buch erkennt man, dass die Figuren sympathisch sind – trotz ihrer Schwächen. Wir sollten uns selbst so annehmen, wie wir sind, ohne Angst vor dem Urteil anderer.

Zuerst mehrere Absagen, dann der Literaturpreis der Genfer Schriftstellerinnen und Schriftsteller – und schliesslich der internationale Durchbruch. Hat das Ihre Sicht auf Ihre Arbeit oder Ihr öffentliches Bild verändert?

Ich mache nach wie vor das, was ich immer getan habe: schreiben. Ich versuche, mir nicht zu viele Gedanken zu machen. Für mich ist es wichtig, weiterzuschreiben und weiter Geschichten zu erfinden – so wie immer. Ohne mich vom Erfolg ablenken zu lassen.

Sie haben einmal gesagt, Ihre Figuren seien nie ein direktes Abbild Ihrer selbst, aber es stecke immer ein Teil von Ihnen in ihnen. Wie zeigt sich das in «Ein ungezähmtes Tier»?

Etwas von mir steckt zwangsläufig in den Figuren, auch wenn ich mich nicht mit ihnen identifiziere. Sie beruhen weder auf realen Personen noch auf tatsächlichen Erlebnissen. Aber allein dadurch, dass ich sie erschaffe und handeln lasse, denke ich für sie – ob ich will oder nicht. Und in diesem Denkprozess fliesst automatisch etwas von mir ein, meist unbewusst.

Sie schreiben täglich – auch auf Reisen. Wie sieht ein typischer Schreibtage bei Ihnen aus?

Ich schreibe tatsächlich jeden Tag – entweder strukturiert an meinem Schreibtisch oder irgendwo in Ruhe, wenn ich unterwegs bin. Das braucht Zeit und Konzentration. Aber sobald ich beginne, kommen die Ideen wie von selbst. Es ist ein bisschen wie Sport: Man trainiert, um dranzubleiben. Manchmal

kommt mir auch eine Idee, wenn ich gar nicht schreibe – zum Beispiel beim Autofahren. Dann notiere ich sie sofort.

Mit «La Très Catastrophique Visite du Zoo» wenden Sie sich an ein jüngeres Publikum. Was hat Sie zu diesem Genrewechsel bewegt? Und: Ist das Schreiben für Kinder unterhaltsamer als ein Thriller?

Ich habe nicht bewusst das Genre gewechselt – ich wollte einfach dieses Buch schreiben. Das ist ein anderer Ansatz. Wenn man sich vor dem Schreiben entscheidet, etwas «anderes» zu machen, steckt oft eine Strategie dahinter – vielleicht beeinflusst vom Erfolg. Aber künstlerische Strategien funktionieren selten. Man sollte seinen Impulsen treu bleiben. «La Très Catastrophique Visite du Zoo» entstand genau aus so einem Impuls – und ich habe darauf vertraut, dass mich meine Leserinnen und Leser auch auf diesem etwas anderen Weg begleiten. Ich habe beim Schreiben viel gelacht – das Buch hat einen humorvolleren Ton als meine Thriller. Und das hat mir sehr gefallen!



Ein ungezähmtes Tier
Verlag: Piper Verlag GmbH
Autor: Joël Dicker
Erscheinungsjahr: 27.02.2025
ISBN: 978-3-492-07344-8

Der neue 911 Carrera 4S und der neue 911 Targa 4S – zwei Jubiläen zum Launch der neuen 4S-Modelle

Der sportliche Allradantrieb ist eine Porsche Idee. Erfunden von Ferdinand Porsche im Jahr 1900, immer wieder aufgegriffen und weiterentwickelt. Seit der ersten Seriensezung vor 35 Jahren entstand eines der leistungsfähigsten Antriebssysteme der Welt: der Porsche Allradantrieb – heute das Porsche Traction Management (PTM). Die Grundphilosophie: mehr Fahrdynamik, mehr Fahrsicherheit, mehr Traktion für noch sportlicheren Fahrspass. Zur Neuauflage der 911 4S Modelle feiert der Allradantrieb 2025 ein Jubiläum: 35 Jahre im Serieneinsatz beim Porsche 911. Auch der allradgetriebene 911 Targa 4S feiert einen runden Geburtstag. Diese Karosserievariante wurde vor 60 Jahren im Jahr 1965 erstmals in der 911 Modellreihe angeboten: das erste «Sicherheitscabriolet» der Welt mit feststehendem Sicherheitsbeziehungsweise Überrollbügel. Das Konzept Targa steht bis heute für ikonischen Stil mit besonderem Fahrspass-Faktor.

Agil, dynamisch, sportlich. Die neuen 911 4S Modelle erweitern die 911 Modellreihe um drei Karosserievarianten mit Allradantrieb. Der 911 Carrera 4S steht als Coupé oder Cabriolet zur Wahl. Mit dem 911 Targa 4S bereichert nun ein zweites Targa Modell die Baureihe – für noch mehr Freiheitsgefühl, ikonisches Design und unverwechselbaren Charakter.

Der 6-Zylinder-Boxermotor mit Biturbo-Aufladung leistet 353 kW (480 PS) und damit 22 kW (30 PS) mehr gegenüber dem Vorgänger. In der Spitze kommt er auf ein maximales Drehmoment von 530 Nm bei 2300 U/min. Erreicht wird dieses Leistungsplus durch den Einsatz von zwei neuen Abgasurboladern, unterstützt von einer Ladeluftkühlung, die aus dem 911 Turbo stammt.

911 CARRERA 4S

353 kW (480 PS) Leistung

7'500 Max. Drehzahl (1/min)

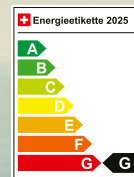
530 Nm Max. Drehmoment

3,3 s 0–100 km/h (bei Launch Control)

10,9–10,4 Verbrauch kombiniert (l/100 km)

249–237 CO₂ kombiniert (g/km)

G Effizienzklasse



911 TARGA 4S

353 kW (480 PS) Leistung

7'500 Max. Drehzahl (1/min)

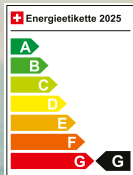
530 Nm Max. Drehmoment

3,5 s 0–100 km/h (bei Launch Control)

10,9–10,8 Verbrauch kombiniert (l/100 km)

248–245 CO₂ kombiniert (g/km)

G Effizienzklasse



Der Allradantrieb stärkt Fahrdynamik, Traktion und Stabilität. Das serienmäßige Fahrwerk mit PASM, PTV Plus und optionaler 10 mm Tieferlegung wurde weiterentwickelt und 4S spezifisch abgestimmt. Straffere Federn, verbesserte Dämpfer und Stabilisatoren sowie eine neue Dämpferregelung sorgen für eine noch präzisere Strassenlage, höhere Stabilität und ein noch exakteres Lenkverhalten.

Optisch differenzieren sich die neuen 911 Carrera 4S Modelle und der 911 Targa 4S innerhalb der Modellpalette durch silberfarbene Einleger im Heckdeckelgitter.

Die neuen 4S-Modelle überzeugen mit einer hochwertigen Serienausstattung und spürbar gesteigerter Performance. Mit ihrem hohen Mass an Lenkpräzision und hervorragenden Traktionseigenschaften begeistern sie insbesondere sportliche Fahrerinnen und Fahrer mit einem besonderen Anspruch an Sicherheit.

HANDLING UND STABILITÄT

Die intelligente Verteilung des Drehmoments sorgt für ein stabiles Kurvenverhalten und noch bessere Kontrolle bei hohen Geschwindigkeiten.

BESCHLEUNIGUNG

Alle vier Räder arbeiten für Vortrieb – das verbessert die Beschleunigung von 0 auf 100 km/h und maximiert den Grip bei Launch Control.

PORSCHE. THERE IS NO SUBSTITUTE.

Einzig, aber nicht immer artig.



«EIN PORSCHE MUSS NICHT LAUT SEIN, UM AUFZUFALLEN. DU KANNST DER ERSTE SEIN, MUSST ES ABER NICHT. FÜR DIESES GEFÜHL GIBT ES KEINEN ERSATZ.»

Dietmar Wunder
Porsche Sprecher und Schauspieler

«Mein Porsche ist meine Freundin. Und ich liebe sie.»

Stella Müller
Fan und Fahrerin



Der Satz «Porsche. There is no substitute.» lässt sich nicht auf die eine Aussage reduzieren. Denn jeder Fan und jeder Freund der Marke hat seine eigene Sichtweise und Interpretation auf die Frage, was Porsche für sie oder ihn unverwechselbar macht. Für manche ist es die Tradition, die einzigartig ist. Für andere der Pioniergeist, der in jedem Porsche steckt. Für viele ist es der Family-Spirit, der Generationen verbindet. Und klar, die Performance war schon immer Teil der Unverwechselbarkeit. Auch das Design, denn ohne zeitlose Form-

sprache wäre Porsche nur ein Autohersteller. Und schliesslich kommt noch eine Sache hinzu, die man weder messen noch zählen noch auf die Waage legen kann, weil sie nicht quantifizierbar ist – und dennoch unschätzbare wertvoll: Emotionen. Sie erst machen Porsche wahrhaft einzigartig. Wir haben unterschiedlichste Statements gesammelt, die direkt oder indirekt Antwort geben auf die Frage, was es mit der Nichtsubstituierbarkeit von Porsche auf sich hat. Jede Aussage ist anders, aber jede ist einzigartig.



«ICH KONNTE DEN WAGEN,
VON DEM ICH TRÄUMTE,
NICHT FINDEN. ALSO
BESCHLOSS ICH, IHN MIR
SELBST ZU BAUEN.»

Ferry Porsche
Ingenieur und Porsche Gründer



«EINE
GUTE
IDEE

IST OFT
ÜBERRASCHEND
EINFACH.»

F. A. Porsche
Designer und Gründer von
Porsche Design

«DER 911 IST DAS EINZIGE AUTO, MIT DEM MAN
VON EINER AFRIKANISCHEN SAFARI NACH LE MANS,
DANN INS THEATER UND ANSCHLIESSEND AUF DIE
STRASSEN VON NEW YORK FAHREN KANN.»

Ferry Porsche
Ingenieur und Porsche Gründer



«AUTOS, DIE KEINER
BRAUCHT, ABER
JEDER HABEN WILL.»

Dr. Ing. h.c. F. Ferdinand Porsche
Ingenieur und Porsche Gründer

Ruf des Windes

Kitesurfen und Porsche – zwei Welten, die auf den ersten Blick kaum vergleichbar scheinen, aber ein gemeinsames Fundament teilen: Präzision, Dynamik und die Leidenschaft, Grenzen zu verschieben. Wo beim Fahren die Strasse zur Bühne wird, ist es beim Kitesurfen das Wasser – immer auf der Suche nach dem perfekten Moment zwischen Technik, Kraft und Eleganz. Im folgenden Interview erfahren Sie mehr über die beiden Kite-Begeisterten Peer Schnyder und Andrea Zust.

Interview: Marc Sailer
Fotografie: CineStyle|FPV



«Ich möchte auch mit
50 meine Zeit auf dem
Wasser verbringen».
Andrea

«Mein Motto ist ganz klar,
ohne Fleiss kein Preis».
Peer

Wie seid ihr zum Kitesurfen gekommen?

Andrea: Meine Mutter war früher begeisterte Windsurferin und wollte mir unbedingt ihr Hobby näherbringen. Ich selbst fand Windsurfen nicht so cool - also haben wir gemeinsam nach einer Alternative gesucht, die trotzdem mit Wasser zu tun hat. So sind wir schliesslich beim Kitesurfen gelandet.

Peer: Mit 8 Jahren ging ich regelmässig mit meinen Eltern ins Engadin. Wir verbrachten den Sommer zusammen mit meiner Gotti in Silvaplana und haben dort erstmals Kitesurfer gesehen. Da ich im Winter viel mit meinem Vater auf den Skiern war, haben wir daraufhin Snowkiten ausprobiert und uns im Anschluss informiert, wie das Ganze auf dem Wasser aussehen würde. Leider musste man dazu mindestens 14 Jahre alt sein, weshalb ich mich noch etwas gedulden musste. Als ich dann endlich meinen ersten Intensivkurs machte, hat es mich direkt gepackt. Meine Eltern waren ab diesem Zeitpunkt meine Supporter an Land und ich war mehrmals im Jahr auf dem Wasser – anfangs mit meinen Eltern als Chauffeure, später allein mit dem «Töffli» und dem ganzen Kite-Equipment. Richtig angefangen hat es dann mit 18, als ich ein Auto hatte.

Dann habt ihr erst recht spät angefangen. Wie ist es da möglich, so schnell zum Profi zu werden?

Peer: Mein Motto ist ganz klar: «Ohne Fleiss kein Preis.» Man muss jede freie Minute dem Hobby und dem Sport widmen – nicht nur durch intensives Training auf dem Wasser, sondern auch abseits davon. Kitesurfen ist nicht nur Spass und Vergnügen, sondern

erfordert volle Konzentration und einen klaren Fokus, um die begrenzte Zeit neben dem Beruf als Schweizer Kitesurfer möglichst sinnvoll und effektiv zu nutzen.

Andrea: Ich denke auch, dass vor allem Organisation und Disziplin entscheidend sind. Tennis oder Golf sind Beispiele für Sportarten mit viel mehr Konkurrenz, wodurch es viel schwerer ist, dies erfolgreich durchzuziehen, wenn man nebenbei arbeitet. Kiten ist nach wie vor eine Randsportart – so haben wir eine Nische gefunden, in der wir auch bei der Weltspitze mithalten können.

Wie hat das Kitesurfen euer Leben beeinflusst? Sowohl privat, beruflich, als auch mental?

Peer: Für mich war es eine sehr positive Beeinflussung. Es hat mir gezeigt, dass man mit Disziplin und Organisation sehr weit kommt. Dass man zu viel mehr fähig ist, als man denkt. Der Tag hat schlussendlich 24 Stunden und Kitesurfen ist ein sehr zeitintensiver Sport. Man schnappt sich nicht einfach kurz den «Tschuttibölle» und geht für 10–15 Minuten auf den Rasen. Da gehört viel mehr dazu – man muss fahren, manchmal sogar fliegen, um an die Spots zu kommen, an denen man überhaupt trainieren kann.

Andrea: Für mich ist es ein riesiger Ausgleich zum Alltag. Wenn man auf dem Wasser ist, ist man so konzentriert, dass man gar nicht an etwas anderes denken kann – das ist perfekt, um den Kopf freizubekommen.

2024 wurde Kitesurfen olympische Disziplin. Was hat das für euch persönlich bedeutet?

Peer: Wir sprechen beim Kitesurfen von «Freestyle» und «Racen», und neu wurde der Bereich «Racen» olympisch. Was wir machen, ist «Freestyle». Trotzdem ist die Community, die es interessiert, die gleiche. Gerade bei uns in der Szene hat es sich schnell herumgesprochen und man hat so gemerkt, dass es eine Sportart ist, die sich zunehmend an Beliebtheit erfreut – was uns sehr stolz gemacht hat.

Andrea: Das war sicherlich ein positiver Effekt für unseren Sport. So haben vielleicht auch Leute, die es noch gar nie gesehen haben, Zugang dazu bekommen. Alle in der Community haben sich sehr gefreut, da niemand dachte, dass es olympisch wird.

Beim Kiten entdeckt man die schönsten Orte der Welt – was war euer absoluter Lieblingsspot?

Peer: Ich glaube, wir haben unterschiedliche

Lieblingssspots, deshalb unterscheide ich zwischen windtechnischen und landschaftlichen Aspekten. Windtechnisch ist mein Favorit Südfrankreich, genauer gesagt Le Barcarès. Dort weht der Tramontana, ein unglaublich starkes Windsystem. Von der Kulisse her ist es Rhodos in Griechenland – eine leichte Brise, blaues Wasser und coole Vibes.

Andrea: Landschaftlich ist für mich immer noch Silvaplana der Favorit. Die Berge und das blaue Wasser sind einfach wunderschön, obwohl das Wasser im Sommer auch noch recht kalt ist. Rhodos ist ebenfalls mein Lieblingsspot – dort gibt es stabilen, konstanten Wind, was für mich ideal ist. Ausserdem genieße ich das gute Essen, die Palmen und das angenehme Klima.

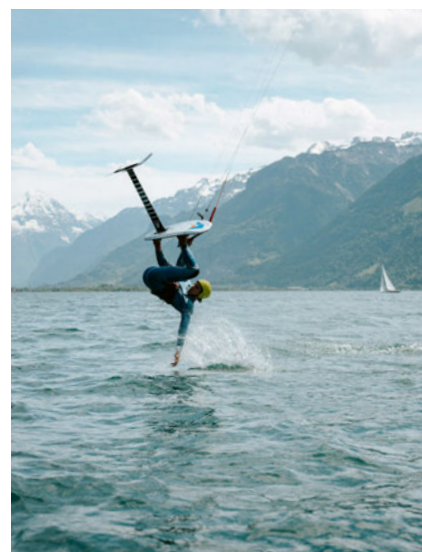
Ihr seid berufstätig und könnt nicht immer nach Rhodos fliegen. Was macht die Schweiz für euch zum perfekten Kite- und Hydrofoil-Standort?

Peer: Der grosse Vorteil des Hydrofoils in der Schweiz ist, dass man auch bei schwachem Wind aufs Wasser kann. Gerade bei den typischen, eher leichten Thermikwinden reicht die Windstärke oft nicht aus, um mit einem normalen Kiteboard oder Surfbrett zu fahren. Mit dem Hydrofoil dagegen kann man schon bei wenig Wind trainieren – das ist perfekt, um auch im Alltag regelmässig Fortschritte zu machen.

Andrea: Bei der Worldtour haben wir bemerkt, dass uns die Bedingungen in der Schweiz aufgrund verschiedenster Wind- und Wasserverhältnisse optimal auf die Wettkämpfe vorbereitet haben. Dadurch sind wir flexibel und können unser Können in allen Situationen unter Beweis stellen. Auf Sylt waren die Verhältnisse in den letzten Jahren sehr herausfordernd: böig, starker Wind, grosse Wellen, Strömungen, was alles nicht ideal für einen Wettkampf ist – trotzdem haben wir uns gut geschlagen.

Wie viele Stunden trainiert ihr pro Woche? Wie bringt ihr das mit eurem Berufsalltag in Einklang?

Peer: Ich komme auf etwa 4–6 Stunden Wasserzeit pro Woche, das ist mein Ziel. Manchmal funktioniert es besser, manchmal weniger, je nach Wind und Bedingungen. In den Ferien sieht das anders aus. Neben dem Wasser gehe ich auch ins Fitnessstudio und treibe Sport. In Bezug auf meinen Berufsalltag gilt für mich klar: «Zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen.» Die Arbeit muss stimmen, bevor



die Wasserzeit beginnt.

Andrea: Bei mir sind es etwa 3 Stunden pro Woche. Im Sommer sind es meist 5–6 Stunden pro Woche. Aber auch für mich gilt: Ich bin im Herzen Schweizerin. Nur noch Kiten wäre für mich zu wenig Absicherung.

Was macht ihr als Erstes nach einer Kite-Session? Habt ihr Rituale?

Peer: Bei mir läuft es immer ähnlich ab. Der Neoprenanzug wird sofort getrocknet, damit er für die nächste Session bereit ist. Zudem packe ich auch gleich wieder das Auto, um schnell wieder loslegen zu können.

Andrea: Ich freue mich immer zuerst darauf, das Trapez zu öffnen, weil es sehr fest angezogen ist. Danach ziehe ich den Neoprenanzug aus, den ich bis zu 2 Stunden getragen habe, was ein befreiendes Gefühl ist.



Wer sind eure grössten Idole – sowohl sportlich als auch abseits des Wassers?

Peer: Mein grösstes Idol ist nach wie vor Charles Brodel, mittlerweile sechsmaliger Weltmeister und ein Kollege von uns, den ich durch die Tour kennengelernt habe. Ich schätze seinen Fahrstil und seine Persönlichkeit. Er ist bodenständig, was ich für einen erfolgreichen Sportler sehr wichtig finde.

Andrea: Lustigerweise waren es zu Beginn meiner Karriere Frauen an der Spitze des Kitesurfens, wie Mikaili Sol. Über Social Media bin ich auf Gabi Steindl gestossen. Sie ist eine Österreicherin um die 50, die nach Australien ausgewandert ist und dort Videos und Filme produziert. Ich finde es mega cool, dass sie immer noch so aktiv ist. Sie ist mein Idol, weil ich auch mein ganzes Leben lang so aktiv bleiben möchte – vielleicht auch mit 50 noch irgendwo in Australien Zeit auf dem Wasser verbringen. Ich finde sie sehr inspirierend.

Gibt es Unterschiede zwischen Frauen- und Männerkitesurfen? Wenn ja, welche?

Peer: Das ist eine schwierige Frage. Zum einen ist die Szene noch kleiner, und es gibt weniger Frauen, die aktuell im Wettkampfbereich aktiv sind. Aber das wird mehr und mehr. Aus Männerperspektive würde ich sagen, dass Männer aufgrund ihrer körperlichen Voraussetzungen oft höhere und aggressivere Sprünge und Tricks zeigen können.

Andrea: Wenn man zuschaut, fällt einem sofort auf: Männer sind oft aggressiver unterwegs, mit dem Ziel, möglichst schnell und hochzuspringen. Es geht darum, das Maximum aus

jedem Sprung rauszuholen – möglichst hoch und mit vielen Rotationen. Und wenn die Landung dann noch klappt, ist das umso besser. Bei mir ist es eher so, dass ich grossen Wert auf Eleganz lege. Ich konzentriere mich wirklich auf den Absprung, darauf, den Trick möglichst schön auszuführen und die Landung sauber zu gestalten. Das sieht man auch bei Wettkämpfen: Männer zeigen oft aggressive Power, während Frauen eher das Feine und Elegante verkörpern.

Gibt es Parallelen zwischen Kitesurfen und Porsche?

Peer: Für mich stehen Freiheit, Eleganz, Power und letztlich der Nervenkitzel im Mittelpunkt – das verbindet beides. Wenn du beim Porsche beschleunigst, spürst du den Nervenkitzel. Wenn du beim Kiten aufs Wasser gehst und der Wind stark weht, erlebst du denselben Kick. Ausserdem strahlt Porsche eine Eleganz aus, die oftmals auch mit dem Kitesurfen verbunden wird.

Andrea: Beides ist sehr sportlich-elegant und steht für Qualität. Ausserdem liebe ich das Gefühl, bei offenem Fenster Porsche zu fahren. Dabei fühle ich mich ähnlich wie beim Kiten – die Luft, die einem entgegenkommt, das Gefühl von Freude und Adrenalin.

Gibt es unter euch heimliche Wettbewerbe? Wer hat die längste Airtime? Wer macht die meisten Spins?

Peer: Einmal mussten wir in einem Wettbewerb gegeneinander antreten, weil das Teilnehmerfeld sehr klein war und dann habe

ich sie noch in einer Runde rausgekickt. Das war ein Moment, der für uns beide ein wenig komisch war – aber so ist der Wettbewerb, da muss man einfach abschalten. Privat pushen wir uns immer gegenseitig. *Andrea:* Er kann mehr Tricks, vor allem physisch anspruchsvollere und kraftvollere. Das motiviert mich, immer dran zu bleiben. Wir sind zusammen unterwegs, reden darüber und tauschen uns aus. Das ist das Wichtigste.

Wo seht ihr euch in zehn Jahren? Seid ihr noch auf dem Wasser? Immer noch bei Worldcups? Vielleicht als Mentorin und Mentor der nächsten Generation?

Peer: Ich sehe mich persönlich noch im Wettkampf. Das kann sich natürlich ändern, wenn man merkt, dass es nicht mehr das ist, was man will. Ich möchte als Vorbild zeigen, was möglich ist, und den Kitesport in der Schweiz voranbringen. Kitesurfen ist ein Sport, den man auch mit 36 Jahren noch locker ausüben kann – bei dem sogar Top-Platzierungen erreichbar sind. Deshalb sehe ich nicht nur das «Danach», sondern geniesse den Sport entspannt, zumal er nicht mein einziges Standbein ist.

Andrea: Ich sehe das ähnlich: Solange das Kiten Spass macht und gut läuft, mache ich weiter.

ZU DEN PERSONEN

Andrea Zust (28) und Peer Schnyder (26) sind das beeindruckende «Swiss Foil Couple» – zwei talentierte Hydrofoil-Kitesurf-Profis aus der Schweiz, die nicht nur auf dem Wasser, sondern auch privat ein starkes Team bilden. Andrea steckt mitten im Medizinstudium und hat sich in nur wenigen Jahren zur mehrfachen Schweizer Meisterin im Hydrofoil-Freestyle und zur Big-Air-Weltmeisterin entwickelt. Peer begann bereits mit 8 Jahren beim Snowkiten, stieg mit 18 aufs Wasser um und ist seitdem fest im Hydrofoil-Wettkampf angekommen. Beim GKA Hydrofoil Big Air World Cup im August 2024 sicherten sich Peer Schnyder und Andrea Zust herausragende Platzierungen in der Weltrangliste: Peer belegte Rang 4 bei den Herren, Andrea holte Platz 1 bei den Damen. Als eingespieltes Team pushen sie sich gegenseitig zu Höchstleistungen: Peer stellte mit einer Sprunghöhe von 28,9 Metern einen neuen Schweizer Rekord auf – der zugleich zu den drei höchsten jemals weltweit mit einem Hydrofoil gemessenen Sprüngen zählt. Andrea setzte mit einer Höhe von 17,8 Metern neue Massstäbe im Frauen-Kitesurfen und hält damit den Weltrekord im Hydrofoil-Bereich der Damen.

Willkommen in der Zukunft des Ladens

Die erste Porsche Charging Lounge der Schweiz öffnet ihre Türen

Einsteigen, laden, durchatmen – und das mit Stil. Mit der neu eröffneten Porsche Charging Lounge in Signy-Avenex bei Nyon bringt Porsche nicht nur Strom in die Romandie, sondern auch eine Extraportion Fahrgenuss für alle, die elektrifiziert unterwegs sind. Nur wenige Minuten vom Genfersee entfernt, direkt an der A1 zwischen Lausanne und Genf, setzt die Marke ein starkes Zeichen für komfortables Schnellladen auf Premium-Niveau.



Form folgt Fahrfreude

Wie alle Porsche Charging Lounges wurde auch diese nach einem modularen Konzept des Studio F. A. Porsche realisiert. Dabei trifft minimalistisches Design auf maximale Flexibilität: Die Lounge ist – dank Wärmepumpe und Solarpanels – nicht nur energieeffizient klimatisiert und beheizt, sondern lässt sich bei Bedarf auch erweitern. Beton findet sich also nur dort, wo er wirklich nötig ist. Alles andere? Porsche Purismus in Reinform.

Einsteigen, erkennen lassen, laden

Der Zugang zur Lounge ist so nahtlos wie das Fahrerlebnis selbst: Wer seine Porsche ID und das Nummernschild in der My Porsche App verknüpft hat, wird per Kennzeichenerkennung automatisch eingelassen. Alternativ sorgen der QR-Code oder die Porsche Charging Card für schnellen Zugang. Die Abrechnung läuft zentral über den Porsche Charging Service – zu attraktiven 0.39 CHF/kWh.

Ein neuer Standard ist gesetzt

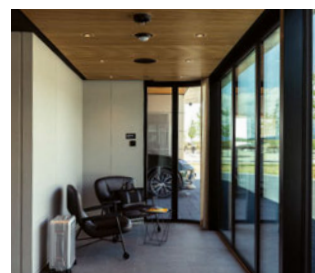
Mit der Lounge in Nyon baut Porsche seine exklusive Ladeinfrastruktur weiter aus – und zeigt, dass Elektromobilität nicht nur alltagstauglich, sondern auch begehrenswert sein kann. Für alle, die unterwegs keine Kompromisse machen wollen – weder beim Laden noch beim Ambiente.

Schnell. Schön. Schweizerisch

Nach Standorten in Deutschland und Österreich ist das die erste Lounge ihrer Art in der Schweiz – und ein echtes Statement: 6 High-Performance-Ladesäulen mit bis zu 400 kW sorgen dafür, dass zum Beispiel ein Taycan in gerade einmal 18 Minuten von 10% auf 80% geladen ist. Der neue Macan? Mit 21 Minuten kaum langsamer. Selbst bei voller Auslastung bleibt die Ladepower konstant. Ganz Porsche eben.

Design trifft Funktion – auch beim Warten

Wer Porsche fährt, will nicht nur ankommen, sondern auch genießen. Und genau das bietet die Lounge: bequeme Loungesessel, moderne Architektur, durchdachtes Lichtkonzept, Snacks, gekühlte Drinks, guter Kaffee und stabiles WLAN. Sogar draussen lässt es sich in stilvoll integrierten Sitznischen mit Soundsystem wunderbar entspannen. Natürlich ist der gesamte Bereich videoüberwacht – Sicherheit gehört zum Konzept.



Jetzt Ihre Route planen



Porsche Charging Lounge
Allée des Moulins 2
1274 Signy-Avenex

Cayenne und Taycan Black Edition – ein Inbegriff sportlicher Eleganz

Die Konzentration auf das Wesentliche bei gleichzeitig Porsche typischer Performance: Das ist auch die Idee der neuen Taycan und Cayenne Black Edition Modelle – mit einem begehrten Gesamtpaket aus sportlich-edlen Elementen in Schwarz und hochwertiger Ausstattung zu einem attraktiven Preis.

Edel, anziehend, hochwertig: Schwarz ist mehr als nur eine Farbe. Es ist zugleich Sinnbild für die Vereinigung scheinbarer Gegensätze. Schwarz ist ein Statement für modernes Auftreten und zeitlose Eleganz zugleich. Eine Farbe, die Zurückhaltung, aber auch Dominanz und Stärke ausdrückt. Ein Symbol für Schlichtheit und Reduktion auf das Wesentliche, gleichzeitig für Exklusivität und Faszination. So verkörpert Schwarz eine Begehrtheit, die eine starke Anziehungskraft ausstrahlt.

So unterstreichen die serienmässigen Akzente in Schwarz den sportlich-eleganten Look der Black Edition Modelle. Beim Taycan sind das SportDesign Paket, die Ober- und Unterschalen der Aussenspiegel inklusive dem Spiegelfuss, die Seitenscheibenleisten und die Modellbezeichnung am Heck in Schwarz (Hochglanz) ausgeführt. Zudem ist das Leuchtenband mit beleuchtetem Porsche Schriftzug schwarz enthalten. Im Interieur gehören das Akzentpaket schwarz und die Lederausstattung ebenfalls zum Serienumfang. Für mehr Reichweite ist die Performance-Batterie Plus enthalten.

TAYCAN BLACK EDITION

320 kW (435 PS) Leistung

420 Nm Max. Drehmoment (1/min)

4,8 s 0–100 km/h (bei Launch Control)

0 CO₂ kombiniert (g/km)

599–667 km elektrische Reichweite (WLTP)

C Effizienzklasse



21-Zoll

AERO DESIGN RÄDER INKL. RAD-NABENABDECKUNG MIT FARBIGEM PORSCHE WAPPEN

Plakette

IN DER MITTELKONSOLE MIT «BLACK EDITION»-SCHRIFTZUG IN SCHWARZ

Die Cayenne Modelle zeichnen sich durch das SportDesign Paket¹, das Exterieur-Paket, die Aussenspiegel und den «PORSCHE» Schriftzug sowie die Modellbezeichnung am Heck jeweils lackiert in Schwarz (Hochglanz) aus. Das Interieur-Paket Aluminium gebürstet in Schwarz sowie die Lederausstattung sind ebenfalls standardmässig enthalten.

Der neue Taycan Black Edition ist als Sportlimousine und Sport Turismo erhältlich. Der Cayenne Black Edition als klassischer SUV oder als elegantes SUV-Coupé. Für beide Modellreihen steht bei den Aussenfarben die gesamte Farbpalette zur Verfügung. Weitere hochwertige Serienausstattungen in beiden Modellreihen, wie z. B. das BOSE® Surround Sound-System inkl. Dolby Atmos, 21-Zoll Räder und HD-Matrix LED-Hauptscheinwerfer und die Komfortsitze vorn (14-Wege, elektrisch) mit Memory-Paket runden die neuen Black Edition Modelle zu einem attraktiven Gesamtpaket ab.

¹ Nur für Cayenne S E-Hybrid. Cayenne und Cayenne E-Hybrid: SportDesign Bugteil lackiert in Exterieurfarbe.

CAYENNE BLACK EDITION

260 kW (353 PS) Leistung

6'500 Max. Drehzahl (1/min)

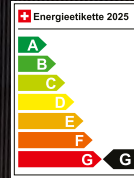
500 Nm Max. Drehmoment

5,7 s 0–100 km/h (bei Launch Control)

11,0–11,7 Verbrauch kombiniert (l/100 km)

250–267 CO₂ kombiniert (g/km)

G Effizienzklasse



21-Zoll

RS SPYDER DESIGN RÄDER
INKL. RADHAUSVERBREITERUNG
IN EXTERIEURFARBE

HD-Matrix

LED-HAUPTSCHEINWERFER
ABGEDUNKELT



AMAG First Rennsport – Wo Leidenschaft auf Leistung trifft

Motorsport ist mehr als Tempo – es ist Teamarbeit, Technik und absolute Hingabe. Genau dafür steht das AMAG First Rennsport Team. Zwischen Adrenalin, Coaching und Teamgeist entsteht eine Plattform, die weit mehr bietet als schnelle Rundenzeiten: individuelle Förderung, Nachwuchsentwicklung und unvergessliche Erlebnisse für Fahrerinnen, Fahrer und Fans. In diesem exklusiven Interview sprechen Teamverantwortliche und unser Nachwuchstalents Elia über die Philosophie hinter dem Projekt, die Herausforderungen des Rennalltags – und darüber, was echten Erfolg im Motorsport wirklich ausmacht.



Nachwuchsfahrer AMAG First Rennsport

ELIA PAPPACENA

Alter **18**

Beim AMAG First Rennsport seit **März 2025**

Warum hast du dich für das AMAG First Rennsport Team entschieden?

Mir wurde von mehreren Personen der GT4 empfohlen, um meine Autorennsportkarriere zu beginnen. Weil das AMAG First Rennsport Team mit Abstand das beste Team in dieser Kategorie ist, war mir klar, dass ich hier perfekt aufgehoben bin.

Wie und wann hast du gemerkt, dass du das Potenzial zum Rennfahrer hast?

Eigentlich sofort, denn schon immer haben mir hohe Geschwindigkeiten gefallen und ich fühlte mich recht wohl dabei, etwas mit Highspeed zu machen. Als ich das erste Mal in einem Mietkart sass und meine Runden drehte, habe ich sofort verstanden, wie man von allein schnell werden kann. So habe ich gemerkt, dass ich Potenzial habe.

Beschreibe das Gefühl, als du das erste Mal im GT4 RS Clubsport mit seinen 500 PS gefahren bist.

Es war sehr speziell, da ich bislang keine Rennmaschine gefahren bin, die nur ansatzweise so viel PS hat wie der GT4 RS. Dennoch muss ich ehrlich zugeben, dass man den Speed nicht wirklich so wahrnimmt, wie viele denken ... Aber vielleicht ist das so, weil ich hohe Geschwindigkeiten bereits gewohnt bin.

Wo siehst du dich in den nächsten Jahren im Rennsport und welche Schritte planst du, um deine Ziele zu erreichen?

Ich sehe mich immer noch in den GT-Kategorien, aber im GT3, denn wenn man sein Level wirklich messen will, muss man in die Königsklasse der GT-Kategorien springen und dort mitfahren. Mein Ziel ist es mal beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans teilzunehmen und bei der Porsche Super Cup Meisterschaft mitzufahren.



Teamchef AMAG First Rennsport

RENÉ REYMOND

Alter **53**

Beim AMAG First Rennsport seit **März 2023**

Weshalb wurde das AMAG First Rennsport Team ins Leben gerufen?

Bei Porsche liegt das Fahren auf der Rennstrecke in der DNA. Porsche und Rennstrecke, das gehört zusammen und ist ein Garant für Emotionen, Adrenalin und ganz viel Spass! Wir haben mit dem von Porsche Schweiz organisierten «Introduction to Racetrack»-Programm ein Top-Angebot für unsere Kundinnen und Kunden. Beim geführten Fahren lernen die Fahrerinnen und Fahrer, ihr Fahrzeug auf der Rennstrecke zu bewegen. So können sie die Grenzen ihres Porsche in einem sicheren Umfeld ausloten. Neben dem klassischen Garagengeschäft und unserer Porsche Classic Sparte ist die Rennsportabteilung eine weitere wichtige Säule unseres Geschäfts. Das AMAG First Rennsport Team wurde ins Leben gerufen, damit wir unseren Kundinnen und Kunden auch in diesem Bereich eine professionelle Rundumbetreuung bieten können.

Was macht euer Team im Vergleich zur Konkurrenz besonders?

Eine schwierige Frage, da auch die Kolleginnen und Kollegen einen guten Job machen. Das Feedback unserer Kundinnen und Kunden ist durchwegs positiv. Unser Anspruch ist es, den Teilnehmenden einen Event zu

bieten, bei dem sie sich ausschliesslich aufs Fahren konzentrieren, sich weiterentwickeln und mit positiven Emotionen wieder nach Hause fahren können. Falls mal ein Problem auftaucht, versuchen wir, dieses rasch und unkompliziert zu lösen. Ganz nach unserem Grundsatz KUSS = kompetent, unkompliziert, sympathisch und schnell.

Was bedeutet es dir persönlich, junge Talente wie Elia begleiten zu dürfen?

In erster Linie zeigt es, dass Elia und seine Familie unserem Team grosses Vertrauen entgegenbringen. Elia ist ein aussergewöhnliches Talent im Schweizer Motorsport und einige Teams hätten ihn gerne in ihren Reihen. Mit Fredy Barth haben wir einen sehr versierten und erfahrenen Coach in unserem Team, der Elia gezielt weiterentwickelt. Mich persönlich freut es sehr, dass sich Elia für uns entschieden hat – er ist eine Bereicherung für unser gesamtes Team.



Leitung AMAG First Rennsport

HEINZ SCHÖN

Alter **48**

Beim AMAG First Rennsport seit **Januar 2014**

Wie hat sich das AMAG First Rennsport Team in den letzten Jahren entwickelt?

Das Team wurde immer grösser und die Erfahrungen immer breiter. Wir lernen an jedem Event dazu und versuchen, das Gelernte auch umzusetzen. Die Professionalisierung auf dem Rennplatz ist spürbar, was auch den



Kundinnen und Kunden einen Mehrwert bietet. Seit diesem Jahr werden die Rennen live auf YouTube gestreamt – so können die Freundinnen, Freunde und Familien der Fahrenden und Mitarbeitenden die Rennsport-Atmosphäre zu Hause geniessen. Ich bin stolz, ein Teil des AMAG First Rennsport Teams zu sein.

Gibt es bestimmte Nachwuchsprogramme oder Förderinitiativen, die das AMAG First Rennsport Team unterstützt?

Wir unterstützen junge Talente, indem wir gemeinsam einen Weg finden, damit sie wachsen können. Zudem erleichtern wir ihnen den Einstieg in den GT-Rennsport. Mit dem «Porsche Young Talent»-Programm bietet Porsche Motorsport ein hervorragendes Programm für den Einstieg in die Motorsportwelt an.

Was bedeutet für dich Erfolg im Motorsport – jenseits von Pokalen und Zeiten?

Erfolg bedeutet für mich, wenn wir als Team funktionieren, alle ihre Rolle verstehen und wir alles richtig umsetzen, damit das Fahrzeug so funktioniert, wie wir es geplant haben. Wenn hart, aber fair gekämpft wird und man nicht aufgibt, kommt der Erfolg von allein. Erfolg ist aber auch, wenn die Fahrerinnen und Fahrer mit einem breiten Lachen aus dem Porsche steigen, der betreuenden Mechanikerin oder dem betreuenden Mechaniker auf die Schulter klopfen und sagen: Wow, hat das Spass gemacht! Dies erfüllt mich mit Stolz und Genugtuung – denn dann haben wir alles richtig gemacht.

Zu Hause laden – alles, was Sie wissen müssen

Im Gespräch mit Patrick Reichlin, Leiter After Sales im Porsche Zentrum Zürich



Wie funktioniert die Integration mit der My Porsche App?

Die My Porsche App bietet viele smarte Funktionen für das Laden zu Hause. Sie können z. B. Ladezeiten festlegen – etwa um gezielt nachts zu vorteilhafteren Stromtarifen zu laden.

Zudem kann man sehen, wann das Auto voraussichtlich voll ist und erhält eine Übersicht über vergangene Ladevorgänge.

Ist das Vorkonditionieren zu Hause beim Laden nötig?

Zu Hause ist das Vorkonditionieren zum Laden nicht notwendig, da die Batterietemperatur bei den geringen Ladeleistungen nicht relevant ist. Beim Schnellladen hingegen, wo eine starke Ladeleistung und eine kurze Ladezeit erwünscht sind, ist es umso sinnvoller.

Wie finde ich heraus, was bei mir zu Hause überhaupt möglich ist?

Dafür haben wir unseren starken Partner Helion an der Seite. Bei einem Pre-Check vor Ort wird geprüft, welche Ladelösungen bei Ihnen zu Hause technisch und wirtschaftlich sinnvoll sind – egal ob Garage, Carport oder Tiefgarage.

Helion kümmert sich um die Planung sowie die Installation und stimmt alles auf Ihre Hausinstallation ab.

Lassen Sie sich von uns persönlich beraten – fragen Sie bei Ihrem nächsten Besuch Ihre Kundendienstberaterin oder Ihren Kundendienstberater oder kontaktieren Sie uns telefonisch.

Herr Reichlin, was ist eigentlich der Unterschied zwischen AC- und DC-Ladung?

In der Praxis unterscheidet man zwischen Wechselstrom (AC) – Strom, der zu Hause fließt – und Gleichstrom (DC), der nur an öffentlichen Schnellladestationen verfügbar ist. Für zu Hause ist AC-Laden mit 11 kW völlig ausreichend. Diese Leistung ermöglicht eine vollständige Ladung über Nacht (ca. 6-8 Stunden) und schont das Netz und die Fahrzeugbatterie.

Aber: Das Laden über eine normale Haushaltssteckdose (230 V) ist nicht empfehlenswert – es kann sogar gefährlich sein. Diese Steckdosen sind nicht dafür ausgelegt, über viele Stunden hinweg hohe Dauerlasten zu tragen. Es besteht Überhitzungs- oder sogar Brandgefahr, besonders bei älteren Installationen.

Was bietet Porsche an Ladeequipment für zu Hause?

Porsche bietet verschiedene Ladelösungen für den Heimgebrauch an – von der fix installierten Wallbox bis zu mobilen Chargern.



Die meisten Kundinnen und Kunden fahren mit dem Mobile Charger optimal. Die leistungsstärkeren 22-kW-Lösungen sind nur sinnvoll, wenn die Hausinstallation das hergibt.

Wie funktioniert das Lastmanagement beim Laden zu Hause?

Gerade in Haushalten mit mehreren grossen Stromverbrauchern – Wärmepumpe, Induktionsherd, Sauna etc. – kann ein intelligentes Lastmanagement sinnvoll sein. Das Lastmanagement überwacht den Stromfluss, verteilt diesen optimal und schützt dabei gleichzeitig die Hausinstallation vor Überlastung.

Gemeinsam «Driven by Dreams» – Magic Moments

Es gibt Erlebnisse, die tiefer gehen. Begegnungen, die uns berühren. Und Augenblicke, die wir nie vergessen. In meiner Zusammenarbeit mit dem Porsche Zentrum Zürich und Winterthur gab es im vergangenen Jahr viele solcher Magic Moments – einige davon bleiben mir besonders in Erinnerung.

Die Übergabe meines Macan

Wenn Träume wahr werden. Der Moment, als ich die Decke von meinem wunderschön konfigurierten Macan abziehen durfte, wird mir ewig in Erinnerung bleiben. Mit dieser offiziellen Übergabe wurde auch meine neue Rolle als Markenbotschafterin des Porsche Zentrum Zürich und Winterthur greifbar – ein Augenblick voller Stolz, Freude und Dankbarkeit.

Doch es war nicht nur das Fahrzeug selbst, das diesen Moment so besonders machte – es war die Art, wie mir der Macan überreicht wurde: persönlich, herzlich, mit echter Freude seitens des Teams. Keine formelle Übergabe, sondern ein spürbares Zeichen gelebter Wertschätzung.

Genau diese Haltung prägt die Zusammenarbeit mit dem Porsche Zentrum Zürich und Winterthur – vom ersten Tag an. Als Persönlichkeits- und Teamentwicklerin weiss ich, dass Partnerschaften auf Augenhöhe nicht selbstverständlich sind. Umso mehr schätze ich, Teil dieser Familie zu sein. Geprägt von Respekt, Vertrauen und dem gemeinsamen Anspruch, Menschen zu begeistern. Ganz im Sinne von «Driven by Dreams».

Der vollelektrische Macan

Ich gebe es offen zu: Elektroautos gegenüber war ich bisher eher kritisch eingestellt – vor allem wegen des vermeintlich höheren Planungsaufwands und der Frage nach echter Alltagstauglichkeit. Als Unternehmerin zählt Effizienz im Alltag – jede Minute ist

kosbar. Umso gespannter war ich, als ich den neuen, vollelektrischen Macan für ein Wochenende testen durfte.

Ich erwartete Technik, Performance und Design – was ich bekam, war weit mehr: Emotion. Schon beim ersten Starten spürte ich die Porsche DNA – kraftvoll, leise und beeindruckend dynamisch. Die Planung? Wurde mir vom Fahrzeug fast komplett abgenommen. Der Ladevorgang? Unerwartet schnell – und überraschend unkompliziert. Ja, ich war kritisch, sehr sogar. Aber dieses Wochenende hat meine Sichtweise verändert. Der neue Macan hat mir gezeigt: Elektromobilität kann alltagstauglich sein. Und sie ist nicht nur effizient, sondern ein Erlebnis. Der Fahrspass: definitiv «next level». Am Ende war es keine einfache Testfahrt. Es war eine neue Art des Fahrens. So nah dran am elektrischen Fahren war ich noch nie – und es hat mich begeistert.

Events und Kundeninteraktionen

Als Markenbotschafterin darf ich regelmässig bei verschiedensten Events mit dabei sein – von diversen Golf-Events über exklusive PorSHE-Veranstaltungen bis hin zu verschiedenen Kundenanlässen. Es ist jedes Mal ein echtes Privileg, meine Leidenschaft für die Marke Porsche mit anderen zu teilen.

Denn diese Begegnungen zeigen, was Porsche ausmacht: Menschen mit einer gemeinsamen Begeisterung, mit Werten, die

verbinden – weit über das Fahrzeug hinaus. In Gesprächen spüre ich immer wieder, wie stark die Marke emotional verankert ist.

Was mich dabei besonders beeindruckt: mit wie viel Herzblut die Teams aus Zürich und Winterthur jeden einzelnen Event gestalten – professionell, aber stets mit Herzlichkeit. Diese Echtheit macht jeden Anlass besonders. Und genau das macht Porsche für mich so lebendig.

Fazit: Magic Moments, die bleiben

Wenn ich auf dieses Jahr zurückblicke, sehe ich nicht nur Autos oder Events. Ich sehe Menschen. Begegnungen. Emotionen. Und ich spüre eine Dankbarkeit. Für alles, was war – und für alles, was noch kommt.

Welche Magic Moments haben Sie in diesem Jahr erlebt?

Vielleicht war es eine besondere Fahrt, ein unerwarteter Moment oder ein inspirierendes Gespräch. Was auch immer es war – halten Sie ihn fest. Denn genau diese Augenblicke sind es, die bleiben. Denn am Ende sind es nicht nur Autos, die uns bewegen – es sind Träume.



Mehr erfahren



Mein KochRaum, meine Leidenschaft, mein Macan Wo Kulinarik auf Charakter trifft – unterwegs zwischen Küche und Horizont

Der KochRaum ist mein Herzensprojekt – ein Ort für Genuss, Begegnung und echte Momente. Als Gastgeberin und Private Chef kreiere ich Erlebnisse, die bleiben. Und mein Porsche Macan? Er ist mehr als nur ein Begleiter – er ist Teil meiner Reise. Kulinarik mit Power – so lebe und koche ich.



Manchmal beginnt eine grosse Geschichte mit einem kleinen Moment. Ich erinnere mich noch gut an die Abende meiner Kindheit, an denen die Küche zum Mittelpunkt wurde – ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, Gespräche entstehen und Erinnerungen geschaffen werden. Diese Faszination begleitet mich bis heute und prägt meine Arbeit.

2021 wurde ich im Porsche Times Interview gefragt, was mein Traum sei. Meine Antwort kam ohne Zögern: «eine eigene Eventküche, in der ich meine Leidenschaft für Genuss mit anderen teilen kann». Heute, keine vier Jahre später, ist dieser Traum Realität – der KochRaum in Zürich.

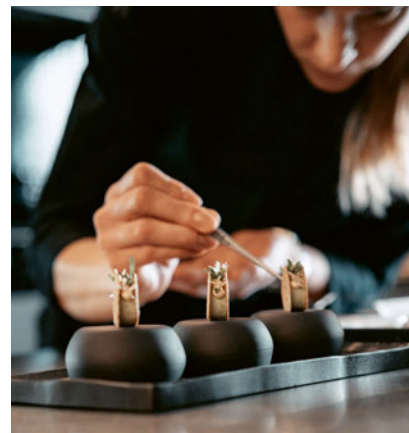
Der Name ist Programm: Mit dem KochRaum habe ich einen Ort geschaffen, an dem Kochen Raum – und Zeit bekommt. In dieser warmen, stilvollen und persönlichen Umgebung entstehen gemeinsam mit meinem Team Fine-Dining-Erlebnisse für bis zu 20 Gäste. Ob Kundenevent, Workshop oder privater Anlass – hier steht der Genuss in einem exklusiven Ambiente im Mittelpunkt, ohne Hektik, dafür mit viel Raum für das, was zählt. Die besten Begegnungen finden für mich immer in der Küche statt – hier entstehen die besonderen Momente, die in Erinnerung bleiben.

Mein Weg hierher war geprägt von Neugier und Leidenschaft. Ich durfte mein Handwerk an der Kochschule Le Cordon Bleu in Paris erlernen und habe danach in der Welt der Sterneküche mein Können geschärft – und dabei nie meine Wurzeln vergessen. Als Tochter eines italienischen Bäcker-Konditors habe ich früh gespürt, was es heisst, mit Herz und Antrieb Gastgeberin zu sein.

Aber ich bin nicht nur Gastgeberin im KochRaum – ich bin auch Private Chef. Ich liebe es, Menschen direkt zu Hause oder an besonderen Orten zu bekochen – individuell, persönlich und auf höchstem Niveau. Oft begleitet mich dabei mein Macan. Für mich bedeutet er Freiheit, Verlässlichkeit und Fahrfreude zugleich. Nach einem langen Abend, wenn die letzten Gäste gegangen sind, lade ich mein Equipment ein, sage: «Hey Porsche, mach die Musik lauter» – und los geht's zum nächsten kulinarischen Abenteuer.

Nach einem intensiven Arbeitstag ist die Heimfahrt in den frühen Morgenstunden im Macan mein persönlicher Luxusmoment. Die Strassen werden leerer, die Gedanken ruhiger, der Sound lauter. Genau wie in meiner Küche zählt auch beim Fahren jedes Detail: Präzision, Ästhetik, Antrieb.

Ich liebe es, Menschen zu begeistern – mit einem Tellergericht, mit einer Atmosphäre, mit einem Erlebnis. Der KochRaum ist mein Ausdruck von Lebensfreude, Stil und Kreativität. Und egal ob bei mir im Studio oder unterwegs als Private Chef: Ich gebe immer alles. Weil ich es liebe.



Willkommen im KochRaum –
und in meiner Welt voller Genuss,
Emotion und Antrieb.

Design zum Mitnehmen

Porsche Zürich x Alfredo Häberli: eine Tote Bag mit Charakter



Was passiert, wenn Designleidenschaft auf Porsche DNA trifft? Das Porsche Zentrum Zürich hat gemeinsam mit dem international renommierten Designer und Porsche Zürich Brand Ambassador Alfredo Häberli eine Tote Bag entworfen, die Vergangenheit und Gegenwart auf besondere Weise verbindet.

Die Basis: der legendäre Pascha-Stoff – ein Muster, das in den 70er- und 80er-Jahren in Modellen wie dem 924, dem 944, dem 928 und dem G-Modell eingesetzt wurde und bis heute zu den ausdrucksstärksten Interieur-Designs der Porsche Geschichte zählt. Das grafische Spiel aus Rhythmus und Bewegung verleiht der Tasche eine markante Optik mit klarem Bezug zur Markengeschichte.

Die Kollektion ist erhältlich in zwei Farbvarianten – Dunkelblau und Schwarz sowie Weiss und Schwarz – und bewusst reduziert gestaltet, hochwertig verarbeitet und auf das Wesentliche fokussiert: Stil, Funktion und Persönlichkeit.

Ob als dezentes Bekenntnis zur Marke oder als Designobjekt mit Retro-Charme: Diese Tote Bag ist mehr als ein Accessoire. Sie ist ein tragbares Stück Porsche Geschichte.

Die Edition ist limitiert und exklusiv im Porsche Zentrum Zürich sowie online erhältlich. Es het, solang's het.



Mehr erfahren

911 S/T – eine Legende kehrt zurück

Zwei Generationen 911 S/T treffen aufeinander: das Original von 1972 und die Neuinterpretation von 2024. Beide Fahrzeuge bringen ihre individuelle Geschichte mit, sind sich in einer Sache aber einig: Hellgelb, Code 117. Entstanden in enger Zusammenarbeit mit dem Porsche Zentrum Zürich.

Manche Wege sind unergründlich: Wie der 911 2.5 S/T vom Klassensieg bei den legendären 24 Stunden von Le Mans 1972 zur Auto-Ruine auf einem amerikanischen Spielplatz mutieren konnte, wird sich wohl nie rekonstruieren lassen. Rekonstruiert wurde dafür das Auto, und zwar buchstäblich. Das Spezialistenteam von Porsche Classic in Stuttgart zerlegten die Überreste des S/T komplett und bauten das Auto neu auf – inklusive perfektem Rostschutz nach neuestem Stand der Technik. 2016 wurde das Auto schliesslich – wie schon 44 Jahre zuvor – im originalen Farbton «Hellgelb» Code 117 an den Kunden ausgeliefert. Die originalgetreue Sponsorenbelegung entstand nach der Auslieferung.





Legende neu interpretiert

So eindrucksvoll die Geschichte des historischen 911 S/T ist, so faszinierend ist auch seine moderne Neuinterpretation: Auf Wunsch des Kunden entstand im Rahmen des Porsche Sonderwunsch-Programms ein einzigartiges Einzelstück, das dem legendären GT-Klassensieger von Le Mans 1972 in beeindruckender Weise nachempfunden wurde. Das Projekt wurde vom Kunden in Zusammenarbeit mit dem Porsche Zentrum Zürich definiert und über den gesamten Prozess hinweg begleitet. Dabei koordinierten wir nicht nur die Umsetzung mit Porsche Sonderwunsch, sondern verliehen dem Fahrzeug auch den letzten Feinschliff – mit der Anfertigung und fachgerechten Anbringung der originalgetreuen Sponsorenbeklebung. Unser Anspruch: dem Kunden nicht nur ein Fahrzeug zu liefern, sondern seine Vision zu erfüllen.

Besonderes Augenmerk lag auf der Lackierung in exakt jenem «Hellgelb», das seit Jahrzehnten nicht mehr Teil der offiziellen Porsche Farbpalette ist. Die Lackierung übernahmen die Expertinnen und Experten von Porsche in Handarbeit. Eine besondere Herausforderung, denn der helle Farbton hat eine geringe Deckkraft, was gerade auf den zahlreichen Carbonteilen des 911 S/T besonders viel Know-how und Feingefühl erfordert. Doch genau für solche Herausforderungen sind die Profis von «Sonderwunsch» schliesslich ausgebildet.

Abgerundet hat Porsche die Optik durch Magnesium-Leichtbau-Schmiederäder in «Darksilver», Bremssättel in Schwarz und ein schwarzes Interieur. So konnte das Porsche Zentrum Zürich eine perfekte Fortsetzung des wiederauferstandenen Ur-S/T ausliefern.

Kaum Grenzen

Das 911 S/T-Duo zeigt auf eindrückliche Art und Weise, wie Legenden bei Porsche bewahrt und neu geschaffen werden. Auf der einen Seite die originalgetreue Werksrestauration. Dank umfangreicher Dokumentation des Original-Fahrzeugs im Porsche Archiv und perfekt ausgeführtem Handwerk sind hier wahre Zeitreisen möglich. Auf der anderen Seite schafft Porsche «Sonderwunsch» echte Unikate auf Basis moderner Serienfahrzeuge. Ob auf den Pfaden historischer Vorbilder oder auf ganz neuen Wegen: der Kreativität sind hier kaum Grenzen gesetzt. Nur in einem Punkt gibt es keine Kompromisse. Alle «Sonderwunsch»-Kreationen erfüllen dieselben Qualitätsstandards wie ihre Verwandten aus der Serienproduktion. Ohne Wenn und Aber und mit voller Werksgarantie.



PORSCHE



Nur eine Probefahrt? Sagen Sie das mal Ihren Endorphinen.

LERNEN SIE DEN TAYCAN ODER MACAN AM STEUER KENNEN.

Kennen Sie das unglaubliche Gefühl, einen elektrischen Sportwagen zu fahren? Falls nicht, dann sollten Sie es unbedingt live erleben. Nehmen Sie auf dem Pilotensitz Platz und setzen Sie Ihre E-Motionen bei einer Probefahrt mit dem Taycan oder Macan unter Strom. Pure Emotion und maximaler Fahrspass warten. Vereinbaren Sie per QR-Code gleich einen Probefahrtstermin im Porsche Zentrum Zürich. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Porsche Zentrum Zürich
AMAG First AG
Bernstrasse 59
8952 Schlieren
Tel. +41 44 305 99 99
www.porsche-zuerich.ch

Porsche Studio Zürich
AMAG First AG
Dufourstrasse 182-188
8008 Zürich
Tel. +41 44 269 58 58
www.porsche-zuerich.ch

